

ROMANDIE

Am Gemeinderating von 2019 nahmen 23 Gemeinden aus der Westschweiz teil, die auch dieses Mal als beste Region aus dem Rating hervorgeht. Elf Gemeinden erreichen die Höchstbewertung von 5 Globen, Montreux und Meyrin zum ersten Mal. Carouge setzt sich mit der höchsten jemals erreichten Punktzahl von 97,5 Punkten an die Spitze des gesamten Ratings. Sieben Gemeinden erhalten 4, vier Gemeinden 3 und nur eine Gemeinde 2 Globen. Keine Gemeinde hat nur 1 Globus. Vier Gemeinden sind zum ersten Mal dabei. Die beiden Genfer Gemeinden Onex und Plan-les-Ouates erhalten gleich das Maximum von 5 Globen. Gland reiht sich mit 4 Globen dicht dahinter ein, während Estavayer mit 2 Globen den letzten Platz in der Region einnimmt. Seit dem letzten Rating haben sich die Westschweizer Gemeinden insbesondere im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit verbessert. Am besten schneiden Gemeinden aus den Kantonen Genf und Waadt ab, die bis zu 12,7 Promille des Steuerertrags ausgeben. Die Gemeinden aus den Kantonen Jura, Neuenburg und Freiburg erzielen weniger hohe Resultate als die anderen Westschweizer Gemeinden, liegen aber insgesamt im Mittelfeld des Ratings.

5 Globen

In der Westschweiz erhalten elf Gemeinden die höchste Bewertung von 5 Globen. **Carouge** erzielt fünf Globen und das **Rekordergebnis von 97.5 Punkten**. Somit löst Carouge Genf an der Spitze ab. **Genf** erhält das gleiche Resultat wie 2016. Auch **Lausanne**, gewinnt dank einer Erhöhung seiner Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit 3,5 Punkte dazu und teilt sich nun den zweiten Platz des Gesamtratings mit Genf.

Nyon, das aufgrund des Einkaufs von Fairtrade-Kaffee 1,5 Punkte gewinnt, sowie die beiden neuen Gemeinden **Onex** und **Plan-les-Ouates** erhielten 80 und mehr Punkte. Diese engagieren sich sowohl in der Entwicklungszusammenarbeit als auch im Bereich der sozial nachhaltigen Beschaffung. **Montreux** hat seine Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit mehr als verdoppelt. Ausserdem führt die Stadt neu Schulungen für Mitarbeitende in der Beschaffung durch. So gewinnt die Gemeinde 17,1 Punkte dazu und erhält erstmals 5 Globen.

Vevey und **Moutier**, die seit 2013 bzw. 2011 am Rating teilnehmen, erreichen ebenfalls wiederum 5 Globen. **Vevey** gewinnt 3,5 Punkte dazu, da die Gemeinde Kriterien für die Unterstützung von Entwicklungsprojekten festgelegt hat und die Beschaffung von Produkten fördert, die über ein Label für soziale Nachhaltigkeit verfügen. **Moutier** ist zum zweiten Mal die kleinste Gemeinde an der Spitze des Ratings.

Yverdon-les-Bains verliert 2,5 Punkte, weil eine Städtepartnerschaft beendet wurde. Trotzdem hält sich die Stadt an der Spitze. Die Gemeinde **Meyrin** ist aktuell dabei, Richtlinien für ein verantwortungsbewusstes Beschaffungswesen umzusetzen und verbessert sich dadurch um 8,5 Punkte.

4 Globen

In den fünf 4-Globen-Gemeinden **Bernex, Delémont, Lancy, Renens** und **Vernier** gab es seit dem letzten Rating nur geringe Veränderungen. Ausser Renens engagieren sie sich vor allem in der Entwicklungszusammenarbeit, treffen aber auch vereinzelt Massnahmen, die ein sozial nachhaltiges Beschaffungswesen gewährleisten.

Morges hat seine finanzielle Unterstützung für Entwicklungs- und Schwellenländer erhöht und gewinnt so 2,5 Punkte dazu.

Gland, das sich erstmals an dem Rating beteiligt, unterstützt in geringem Mass Entwicklungsprojekte mit einem Beitrag von 10'000 Franken bzw. 0,22 Promille des Nettosteuerertrages. Gland verfügt über klare Richtlinien für eine sozial nachhaltige Beschaffung, die auf dem «Guide to Responsible Professional Procurement» basieren.

3 Globen

Porrentruy erzielt 4,5 Punkte mehr als 2016, da die Gemeinde bei der Auswahl von entwicklungspolitischen Projekten mit der «Fédération inter-jurassienne» zusammenarbeitet.

Die Gemeinde **Le Locle** gewinnt 10 Punkte dazu, da sie trotz sinkender Steuereinnahmen den Beitrag für Projekte in Schwellen- und Entwicklungsländern nicht gekürzt hat.

Im **Val-de-Travers** hat sich seit 2016 nichts verändert. Die Gemeinde beschafft weiterhin nicht nachhaltig, zeigt sich aber mit einem jährlichen Beitrag von 22'000 Franken, was 0,78 Promille des Nettosteuerertrages entspricht, in gewissem Masse solidarisch mit Ländern des Südens.

Fribourg verliert ein paar Punkte, weil es seinen Beitrag an die internationale Zusammenarbeit aufgrund von Sparmassnahmen von 50'000 auf 30'000 Franken reduziert hat, erhält aber immer noch 3 Globen.

2 Globen

Die Gemeinde **Estavayer**, die zum ersten Mal teilnimmt, bildet das Schlusslicht der Westschweiz. Die Gemeinde beteiligt sich am Solidarité'eau-Programm, verfügt aber weder über Kriterien für die Auswahl entwicklungspolitischer Projekte noch über Richtlinien für sozial nachhaltige Beschaffung.